

Kinder ans und ins Netz

Kaum sind die lieben Kleinen, die Kids, im unfugfähigen Alter, sollen, müssen oder wollen sie ins Netz. Wie Porno-, Gewalt- und Abzockeseiten zu sperren sind, haben die meisten Eltern ja inzwischen gelernt oder erhalten Rat beim Kindergartenpsychologen. Doch generell ist ja zu fragen: wie machen wir Kinder internetfähig. Oder internetreif. Oder internet-lustiglaunig. Am besten mit eigenen Portalseiten.

Da haben sich dann einige Protagonisten zusammengetan, aus Industrie und Politik (was, mit Verlaub, absolut dasselbe ist, denn wer wollte bestreiten, dass die Politik Eigentum der Industrie und ihr willfähriger Erfüllungsgehilfe ist; wobei die Drohungen, die seitens der Politiker gegen die Industrie ausgestoßen werden, dem lauten Protest des Alkoholikers gegen den Meßwein beim Abendmahl gleichkommen). Sie haben sich also zusammengetan, und ein kindernetfähiges Internetportal geschaffen, oder ein Internet-Kinderportal, so genau weiß man das nicht.

Was es ist, erschließt sich Kindern leider nicht, denn der sich selbst beschreibende Text ist arg gewunden: Die Kinderinternetseite www.fragFINN.de wurde im Rahmen der Initiative "Ein Netz für Kinder" geschaffen, die von der Bundesregierung, der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) sowie zahlreichen Unternehmen und Verbänden aus der Telekommunikations- und Medienwelt getragen wird.

Was soll nun damit erreicht werden? Doch eigentlich nichts anderes, als die Kinder zu Bildzeitungslesern zu erziehen, denn deren Portal ist, abgesehen von der anderen CI-Farbe, eigentlich auch nicht anders anzuschauen:

Es hilft kulturorientierten Eltern auch nicht, bei gleicher Farbe den Kleinen einen anderen Content vorzusetzen, denn eine mentale Dimension höher im Oberstübchen hat Spiegel Online nun auch nicht gerade die Übersichtlichkeit erfunden. obwohl man den Lesern eindeutig zutraut, mit Text statt nur mit Bildern zurecht zu kommen:

Was die richtigen Männer sind, die allerdings halten sich lieber an Spielzeugkataloge, die ihrem kindlichen Gemüt entsprechen. Etwa diesen:

Dabei gibt es durchaus Portale im Netz, die das vereinfachende Gedanken-gut von Kindern (merke: sie üben ja erst, kategorisch-schubladenhaft zu denken, was im übrigen positiv ist und absolut nicht negativ, denn sonst führte einen der Umgang mit der Umwelt zur geistigen Verwirrung) durchaus auf eine wunderbare Art und Weise versinnbildlichen und bei allen kindlichen Motiven exakt zielgruppengerechte Navigation anbieten (unter anderem durch Mouseover-Funktionen, die unaufdringlichste Art der Interaktivität):

Eine Münchner Seite, oder ein Spielportal, die Sendung mit der Maus
und ein Lernportal:

Wobei dieses internet-abc natürlich schon wieder nahe dran ist an der verwirrenden Welt der Erwachsenen, die um so kruder und zerrissener wird, je mehr sich die jeweilige Redaktion um Klarheit und Einsicht bemüht. Denn die Paradedepferde FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung in Deutschland und NZZ Neue Zürcher Zeitung aus und in der Schweiz sind nicht gerade das, was man als irgendwie charakteristisch bezeichnen könnte – im Gegensatz zu ihrem Ruf und Profil präsentieren sie sich als erschreckender Einheitsbrei.

Also, liebe Kinder, lasst Euch nicht verwirren von den vielen Internet-Portalen, die Eurem Gemüt gar nichts bieten. Denn meine Empfehlung für alle Kinder zwischen 4 und 104 ist sowieso dieser Seite mit der Atomuhr der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig, die genaueste Uhr der Welt. Man kann sie stundenlang anstarren und nichts passiert, außer dass die Zeit vergeht. Völlig ereignislos und klickfrei. Ein paradiesischer Zustand, den Buddhisten mit dem Nirvana gleichsetzen.